

Personen in Bayern, nahm aber in seinem Rang vorerst noch keine herausragende Sonderstellung ein, da es neben ihm noch andere Karolingerverwandte, andere Markgrafen und selbstverständlich auch andere Grafen und Großgrundbesitzer in Bayern gab. Augenfällig wird dies an der Intervenientenliste einer Urkunde König Konrads von 912 für das Bistum Eichstätt, in der unter den Grafen nicht Arnulf, sondern Sigihard d.J. († nach 916), ein weiterer Ebersberger, den ersten Platz einnimmt. Eine herzogliche Stellung hatte Arnulf in diesen frühen Jahren offenbar noch nicht inne⁶².

Kam ihm wenigstens in den Kämpfen gegen die Ungarn eine militärische Führungsposition zu? Man pflegt dies ohne weiteres anzunehmen, doch auch hier ist die Belegdecke äußerst dünn, obwohl für Arnulf als Markgrafen im Osten – wenn er es denn war – die Abwehr feindlicher Einfälle ja eine der wichtigsten und gerade in diesen Jahren eine der dringlichsten Aufgaben gewesen wäre. Die erste Schlacht, die es nach der Preßburger Niederlage zu schlagen galt, fand am 11. August 909 an der Rott statt⁶³. Nur eine Freisinger Notiz aus den letzten Jahren des 10. Jahrhunderts gibt zu diesem Sieg der Bayern an, er sei *tempore Arnulfi ducis* errungen worden. Diese Notiz ist in ein wenig älteres Kollektar von demselben Schreiber eingetragen worden, der direkt daneben auch den Ungarnsieg von 943 *tempore Berahtoldi ducis* vermerkt hat⁶⁴. In beiden Fällen dient die Angabe des Herzogsnamens lediglich dazu, das jeweilige Ereignis, dessen genauer Zeitpunkt in Freising das ganze Mittelalter hindurch vergessen blieb und erst von der modernen Forschung aus anderen Quellen erschlossen werden

62) D K I 3: *rogatu ... comitum vero Sigihardi, Arnolfi, Erichangarii, Odalrici, Perchtoldi, Chuonradi, Herimanni, Luitfredi atque Iringi*. Im gleichen Sinn schon STÖRMER, Wandel (wie Anm. 55) S. 274 f.; BECHER, Rex (wie Anm. 21) S. 200.

63) Quellen bei REINDEL, Luitpoldinger (wie Anm. 5) Nr. 50 S. 93. Josef HOFBAUER, Südost-Bayern und Ungarn am Anfang des zehnten Jahrhunderts. Die Schlacht an der Rott 909, Ostbairische Grenzmarken 4 (1960) S. 145-154 ist ein weitgehend spekulativer Versuch, die Ereignisse genauer zu rekonstruieren.

64) München, Bayerische Staatsbibl., Clm 27305, S. 10; MGH Necr. 3 (1905) S. 82, wiederholt bei REINDEL, Luitpoldinger (wie Anm. 5) Nr. 50 S. 93 und Nr. 99 S. 196; zur Datierung der Nachträge vgl. Natalia DANIEL, Handschriften des zehnten Jahrhunderts aus der Freisinger Dombibliothek. Studien über Schriftcharakter und Herkunft der nachkarolingischen und ottonischen Handschriften einer bayerischen Bibliothek (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 11, 1973) S. 93-98. Eine kleine, aber gerade noch lesbare Abbildung der Handschriftenseite in: Faszination Mittelalter. Otto der Große, Bayern und Europa, Ausstellungskatalog Seeon (2001) Tafel 16.